

KURZ UND BÜNDIG

In der Metzgergasse wächst etwas



Das Projekt Metzgergasse in Arbon erfreut sich bei den Anwohnern grosser Beliebtheit. z.V.g.

Arbon Nach dem Vorbild der «Essbaren Stadt» ist in Arbons Altstadt, hinter dem Fischmarkt, in diesem Jahr ein kleiner Garten in Pflanzsäcken entstanden. Es ist eines von mehreren Projekten, welche durch «Arbons Grüne Lungen» entstanden sind. Erica Willi und Laurenz Winkler hatten dazu aufgerufen, mit Grünraumprojekten mit gutem Beispiel voranzugehen. Die Initiative wurde von der Stadt Arbon mit dem Werkhof begrüsst und ermöglicht. Beim Projekt Metzgergasse, welches durch ein kleines Kernteam gepflegt wird, dürfen Passanten, Bewohnerinnen und Bewohner achtsam Kräuter für ihren Salat mit nach Hause nehmen. «Es ist schön, welche Begegnungen an den Pflanzsäcken stattfinden», sagt Gertrud Schoop, eine der Initiantinnen. Entgegen einiger Befürchtungen, gedeihen die Pflanzen prima und die Beete finden respektvolle Anerkennung. Es darf probiert, gerochen, entdeckt werden – nachahmen ist erwünscht.

pd

SPORTKOMPAKT

Dimitri Malgin wechselt zu den Pikes



Dimitri Malgin wird die Pikes in der kommenden Saison verstärken. z.V.g.

Eishockey Die Pikes verpflichten den 30-jährigen Dimitri Malgin für die Saison 2018/2019. Der russisch-schweizerische Doppelbürger wird mit seiner grossen Erfahrung aus über 400 Swiss League Spielen der jungen und neuen Pikes-Mannschaft eine wichtige Stütze sein. Dimitri Malgin wird weiter an seiner beruflichen Karriere arbeiten und gleichzeitig den Pikes als Nachwuchstrainer zur Verfügung stehen. Die Verpflichtung kam laut Pikes dank des persönlichen Kontakts zur Familie Malgin zu Stande. Die Pikes wollen in den nächsten Wochen weitere Kaderzuzüge bekanntgeben.

pd

«Die Elektromobilität wird uns herausfordern»

Seit bereits mehr als 100 Tagen steht Michael Böckli unter Strom: Anfang Mai trat er die Stelle als Leiter Elektrizitätsversorgung bei den Technischen Gemeindebetrieben Bischofszell (TGB) an. Die Strombranche stehe vor einem massiven Umbruch, sagt er.



Michael Böckli, TGB-Bereichsleiter Elektrizitätsversorgung, kontrolliert eine Überlandleitung oberhalb von Bischofszell. z.V.g.

Bischofszell Michael Böckli und sein Team tragen viel Verantwortung auf ihren Schultern. Sie stellen sicher, dass in und um Bischofszell die Bevölkerung und das Gewerbe jederzeit mit Strom versorgt werden. Seit Anfang Mai ist Böckli neuer Leiter Elektrizitätsversorgung bei den TGB. «Unsere Aufgabe ist wortwörtlich spannend», sagt der 30-Jährige mit Blick in die Zukunft. «Denn die Strombranche steht vor einem massiven Umbruch.»

Umrüsten auf Smart Meters

Seit der Lehre ist Michael Böckli in der Elektrobranche tätig. Seine Erfahrungen hat der heutige Elektromeister bei den Werkbetrieben in Frauenfeld, verschiedenen Elektroinstallationsfirmen und einem Ingenieurbüro gesammelt. Davon profitiert er nun: Eines seiner ersten grossen Projekte in Bischofszell wird die Umrüstung auf intelligente Stromzähler – sogenannte Smart Meters – sein. Mit ihnen kann der Stromverbrauch digital ausgewertet und der Strom entsprechend optimal im Netz verteilt werden. Auch die steigende Beliebtheit von Solarstromanlagen beschäftigt ihn. Bisherige Strombezügler können dadurch – je nach Grösse der Anlage – selber zu Produzenten werden. Das erfordert Anpassungen der

bestehenden Stromnetzinfrastuktur: «Für die Zukunft der TGB ist das von entscheidender Bedeutung. Wir müssen investieren und brauchen dafür finanzielle Flexibilität und Fachleute auf allen Ebenen», sagt er hinsichtlich der angestrebten Vernetzung, über die das Bischofszeller Stimmvolk im November abstimmen kann.

Strom funktioniert anders

Die grösste Herausforderung für Investitionen sieht Michael Böckli auf längere Frist in der Elektromobilität. Er ist überzeugt, dass sich die Elektromobilität durchsetzen wird: «Nicht heute oder morgen, aber schneller, als wir alle denken.» Die TGB als Stromlieferant freue das natürlich. Indes: Anders als Benzin müsse Strom, der an einer Ladestelle bezogen wird, just in diesem Moment produziert werden. Laden alle gleichzeitig ihr E-Mobil auf, führt das zu Engpässen. Es brauche also auch ein Umdenken bei den Strombezügern. Böcklis Aufgabe ist es,

solche Entwicklungen vorausschauend zu erkennen und das Stromnetz entsprechend auf beziehungsweise umzurüsten.

«Marktöffnungsbrise ist spürbar»

Für sein vierköpfiges Team sucht Michael Böckli derzeit insbesondere einen «Netzmonteur Elektrizität» als Verstärkung. Dass sich die Suche nicht ganz einfach gestaltet, habe wohl auch mit dem Pikettdienst zu tun. Hin und wieder müssen die TGB-Mitarbeiter nämlich in der Nacht und am Wochenende ausrücken, um Störungen zu beheben. «Einen 24-Stunden-Pikettdienst beanspruchen möchten alle. Die Bereitschaft, den Pikettdienst zu leisten, ist jedoch gesunken.» Gewandelt habe sich in den letzten Jahren auch das Selbstverständnis der Elektrizitätsversorger. «Man spürt die Marktöffnungsbrise», bringt es Böckli auf den Punkt. Bald nämlich soll der Strommarkt für alle Verbraucher liberalisiert werden. Die Technischen Gemeindebetriebe erhalten Konkurrenz. Darin sieht er ein weiteres Argument, warum die TGB in ein agiles, selbständig öffentlich-rechtliches Unternehmen umgewandelt werden sollen. Dieses würde zwar im Besitz der Stadt bleiben, gleichzeitig aber nicht mehr so stark von politischen Prozessen abhängig sein. «In Zukunft müssen wir noch näher bei den Kunden sein», ergänzt Böckli. Im Rahmen der «Tour TGB» hat die Bevölkerung am Samstag, 8. September, die Möglichkeit, einen Blick hinter die Kulissen zu werfen. Böckli freut sich auf spannende Gespräche rund um die Zukunft der Energieversorgung.

pd

POLIZEIMELDUNGEN

Mit Velofahrer kollidiert



Der Velofahrer wurde beim Unfall mittelschwer verletzt. z.V.g.

Sulgen Kurz nach 16.30 Uhr war eine 50-jährige Autofahrerin am Donnerstag, 26. Juli, von Gutbertshausen in Richtung Bahnübergang Weinmoosstrasse unterwegs. Gemäss ersten Erkenntnissen der Kantonspolizei Thurgau wollte sie in Richtung Sulgen abbiegen und übersah dabei den vortrittsberechtigten, 62-jährigen Velofahrer, der von Sulgen in Richtung Erlen unterwegs war. Der Velofahrer wurde bei der Kollision mittelschwer verletzt. Er wurde nach der Erstversorgung durch den Rettungsdienst mit der Rega ins Spital geflogen. An den Fahrzeugen entstand Sachschaden von einigen tausend Franken.

pd

Einsätze wegen Feuerverbot und Gewittern

Kanton Der Nationalfeiertag verlief im Kanton Thurgau ohne grössere Zwischenfälle. Wegen des Gewitters gingen rund 20 Schadensmeldungen ein. Das totale Feuer- und Feuerwerksverbot im Kanton wurde mehrheitlich eingehalten. Seit Inkrafttreten am Ende Juli brachten die Einsatzkräfte der Kantonspolizei Thurgau elf Personen zur Anzeige. Diese hatten trotz des Verbots Feuer oder Feuerwerk im Freien entzündet.

Verbote bleiben bestehen

Die Kantonspolizei Thurgau ruft in Erinnerung, dass das vom Regierungsrat ausgesprochene totale Feuerverbot sowie das Wasserentnahmeverbot für Oberflächengewässer auch nach dem Nationalfeiertag unverändert gelten. Diese bleiben so lange in Kraft, bis sich die Situation nachhaltig entschärft hat und die Verbote aufgehoben werden können.

pd

Pfadi Arbor Felix hoch drei

Die Pfadfinder der Pfadi Arbor Felix verschlug es in diesem Sommer gleich in drei verschiedene Lager. Aufgeteilt in die Altersstufen erlebten sie ein abwechslungsreiches, ausgewogenes Programm.



Auf dem Planeten «LUpiter18» angekommen: Die Teilnehmenden erfreuen sich am riesigen Lagergelände. Florian Koller v/o Sirius

Arbon Jeden Sommer treibt es hunderte von Pfadfinderabteilungen schweizweit ins Freie, wo sie zusammen mit ihren Gspänli campieren und eine packende Lagergeschichte durchlaufen. So machten sich auch Wölfe (7 bis 11 Jahre), Pfader (11 bis 14 Jahre) und Pios (14 bis 17 Jahre) der Pfadi Arbor Felix auf in drei verschiedene Lager, um schliesslich mit vielen Erinnerungen und neuem Wissen wieder zurückzukehren.

Wölfe feiern Geburtstag

Die 7- bis 11-Jährigen machten sich in der ersten Sommerferienwoche – eingeladen von Grossmami Elfi – auf nach Oberarth SZ, um Elfis 111. Geburtstag zu feiern. Im einwöchigen Lager lernten die neugierigen Wölfe die ganze Familie von Elfi kennen und halfen bei den Vorbereitungen für die grosse Party. Daneben blieb immer wieder Zeit, sich besser kennenzulernen und zusammen einiges zu erleben. So überwindeten die Wölfe 600 Höhenmeter und genossen eine atemberaubende Aussicht über den Zugersee, kochten selber ausgewählte Gerichte über dem Lagerfeuer und fünf der zwölf Teilnehmenden bekamen bei der traditionellen Taufe ihren eigenen Pfadinamen.

Gastabteilung in Luzern

Rund 2200 Pfadfinder zog es am 14. Juli nach Escholzmatt LU, wo bis zum 28. Juli das grösste Kantonslager des Kantons Luzern aller Zeiten stattfand. Auf einer Fläche von 140 000 Quadratmetern – was 20 Fussballfeldern entspricht – schlugen dort 35 Pfadiabteilungen ihre Zelte auf. Als eine von drei Gastabteilungen sind auch die Pfader der Pfadi Arbor Felix präsent und erleben auf dem Planeten «LUpiter18» eine unvergessliche Zeit. Das Lager ist in fünf Unterlager aufgeteilt, die gleichzeitig die fünf auf «LUpiter18» lebenden Alienvölker repräsentieren. Die Planeten dieser Alienvölker wurden von der düsteren Macht «Surtok» zu einem Würfel verschmolzen und müssen seitdem zusammenleben. Ziel der Teilnehmenden ist es, wieder für Harmonie und Ordnung zu sorgen, was sie

bei diversen Aktivitäten und Geländespielen bewerkstelligen.

Piologisch leben

Zur selben Zeit findet im Kandersreg International Scout Centre – das Treffpunkt für Pfadfinder aus aller Welt ist – das kantonale Sommerlager der Pios des Kantons Thurgau statt. Zum Motto «Piologisch» erleben sie ein naturverbundenes Rahmenprogramm. Bei schönsten Wetterbedingungen genossen die 14- bis 17-Jährigen so bei einer Wanderung den Ausblick von der Doldernhütte auf den Oeschinensee und sangen bei dem abendlichen «International Campfire» lauthals mit. Natürlich werden auch fleissig neue Kontakte mit schweizerischen und vor allem ausländischen Pfadfinderabteilungen geknüpft und viele bekannte und unbekannte Spiele werden ausprobiert.

pd

TIERLI-EGGE

Wer will mich?



Tierhilfe Minx ist eine Katzenschönheit mit Charakter. Sie ist ein Findelbüsi, wurde kastriert, gechippt und geimpft. Ein Zuhause mit Auslauf in die Natur bei Katzenkennern, das wäre ihr Traumplätzli. Kontakt unter www.tierhilfe-schweiz.ch oder Telefon 071 648 15 07.

pd